



Marc Minßen (links) zeigt Frau Christiane und den Söhnen Luc (rechts) und Ben das Segment einer Flugzeug-Außenhaut. Er arbeitet selbst an der Fertigung des Airbus A350 mit. Foto: jsc

# Rümpfe und Roboter wecken Neugier

Technologiezentrum Nordenham stellt sich am Tag der offenen Tür interessierten Besuchern vor - Ganze Produktionsschritte gezeigt

VON JENS SCHÖNIG

**EINSWARDEN.** Nach der feierlichen Eröffnung am Donnerstag öffnete das Technologiezentrum Nordenham am Freitagnachmittag auch für interessierte Besucher seine Pforten.

Zeitweise verloren sich die Gäste ein wenig in dem neuen Gebäude. Das lag zum einen an der Größe der Hallen, zum anderen aber auch daran, dass letztlich nur rund ein Drittel der insgesamt 24 im TZN vertretenen Firmen die Gelegenheit nutzte, ihre Arbeit einem breiten Publikum vorzustellen. Von den vorhandenen Exponaten standen zudem einige für sich allein, wie etwa ein C-Bügel-Montagegerät. „Ich dachte eigentlich, dass jemand dabei ist, der einem die Maschine erklären kann“, sagt beispielsweise Simon

Wagner (28), der „aus reiner Neugier, was hier so passiert“ hergekommen ist. „Ich kenne mich aber schon ein kleines bisschen aus“, gibt er zu. Simon Wagner hat Maschinenbau studiert und arbeitet beim Windkraftanlagen-Hersteller BARD, der auch im TZN vertreten ist.

## Familienausflug

Marc Minßen (40) gibt unterdessen seiner Familie einen Einblick in seine Arbeit. Er arbeitet seit 1998 im Flugzeugbau, seit kurzem ist er am Bau des Airbus A350 beteiligt. Sohn Ben (9) und Ehefrau Christine (39) beeindruckt das Segment der Außenhaut, das in der Klimahalle steht. „Man kann kaum glauben, dass so ein leichtes Material am Ende solche Belastungen wie im Flug-

verkehr aushält.“

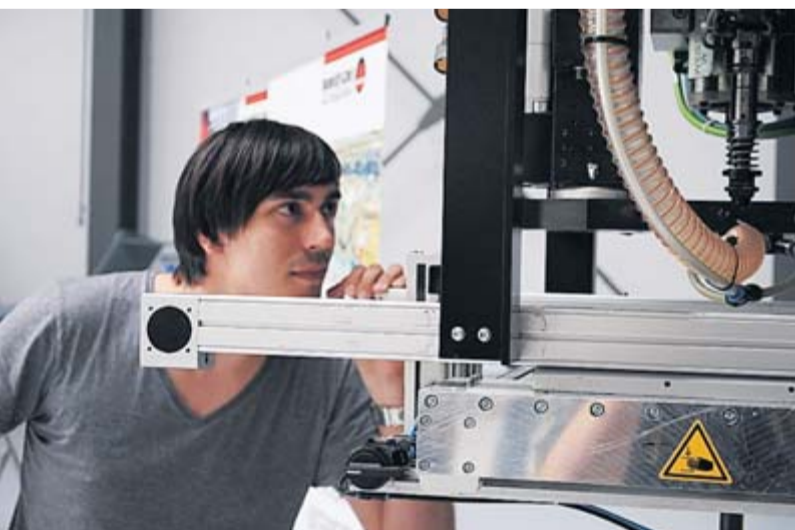
„Das war zu meiner Zeit noch alles aus Metall“, erzählt Hans-Dieter Vogel (69). „Teilweise war das noch echte Handarbeit.“ Walter Horn (80) aus Einswarden stimmt ihm zu: „Alle Spanten wurden damals noch von Hand vernietet.“ Beide arbeiteten als Vorrichtungsbauer und wurden auch selbst oft Zeugen des Fortschritts in der Branche. „Wir mussten später ständig etwas Neues dazulernen, weil sich die Technik sprunghaft weiterentwickelte“, erinnert sich Hans-Dieter Vogel. Von der Präsentation im TZN zeigen sie sich beeindruckt. „So konnte man das alles ja früher gar nicht zeigen“, sagt Walter Horn.

## Interesse für Roboter

Mancherorts sind komplette Produktionsabläufe zu sehen. Bei EDAG heften zwei Roboter die Längsverstrebungen (Stringer) an der Innenseite der Flugzeughaut fest und bereiten somit die Teile zum anschließenden Verschmelzen vor. „Die Besucher stellen die verschiedensten Fragen dazu, quer durch die Bank“, berichtet EDAG-Projektleiter Mike Wehn. Von älteren Besuchern kommen vor allem technische Fachfragen. „Da spiegelt sich die Luftfahrt-Tradition dieses Standorts sehr eindrucksvoll wieder“, findet Mike Wehn. Mit dem Besuch der Veranstaltung ist er zufrieden. „Wenn man bedenkt, dass der Tag der offenen Tür ziemlich kurzfristig angekündigt wurde, ist das schon ganz in Ordnung.“

Der Luftfahrt-Tradition will sich auch Lukas Patzke (17) anschließen. Der Nordenhamer hat erst kürzlich das Werk von Premium Aerotec besichtigt und sich dort für ein Maschinenbau-Stu-

um beworben. „Dort in die Produktion zu sehen, war schon unheimlich interessant“, sagt er. „Hier finde ich es besonders faszinierend, auch mal einen Blick in die Forschung zu werfen.“



„Soll wohl Bohrungen optimieren...“ Simon Wagner nimmt das C-Bügel-Montagegerät von Brötje Automation in Augenschein. Foto: jsc